

19-013 vom 20.01.2019

Vorletzte öffentliche Vorlesung des Jahres 2019 in Stadtkirche St.
Reinoldi

TU Dortmund widmet Veranstaltungsreihe „Bild und Klang“ dem Thema „Erinnerungskulturen“

Das vergangene Jahr wurde von der Europäischen Kommission zum Kulturerbe-Jahr ausgerufen. Das europaweite Thema lautet „Sharing Heritage“ und bedeutet: gemeinsam das europäische Kulturerbe teilen. Die öffentliche Vorlesung „Bild und Klang“ beteiligt sich im Wintersemester 2018/19 an diesen Aktivitäten und diskutiert ausgehend vom Ort der Vorlesung, der Stadtkirche St. Reinoldi, im interdisziplinären Gespräch zwischen Kunstgeschichte, Geschichte und Musikwissenschaft Ideen und Objekte des Kulturerbes. Am Dienstag, 22. Januar, sind die „Erinnerungskulturen“ Thema des Abends. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

Im Rahmen einer Vorlesungsreihe darf auch das komplexe Thema der Erinnerungskulturen nicht fehlen. Der Musikwissenschaftler Dr. Alexander Gurdon nähert sich von einer weniger vertrauten Seite, die für viele sicher besonders spannend ist: Musikalische Erinnerungskultur begegnet den Zuhörerinnen und Zuhörern in den Sinfonien von Dmitrij Schostakowitsch in fast jedem Takt. Seine Sinfonien sind ein reflexiver, politischer Spiegel des 20. Jahrhunderts der Sowjetunion. Im Fokus von Alexander Gurdons Beitrag sollen hierbei die Sinfonien Nr. 11 und Nr. 13 stehen, die an die Erschießung Aufständischer durch den Zaren im Jahr 1905, an den Ungarnaufstand von 1956 und an die Judenvernichtung in der Schlucht von Babi Jar in der Ukraine erinnern. Die Kunsthistorikerin JProf. Henrike Haug stellt Formen und Orte von kultureller Erinnerung in drei italienischen Städten vor: in Pisa, in Genua und in Venedig, jedoch nicht in der Gegenwart, sondern im Mittelalter. Es geht ihr darum, wie diese drei damals großen Seemächte ihre Expansion in den Mittelmeerraum, ihren Kampf um die Vormacht im Heiligen Land und gegen die Sarazenen in ihrem Stadtraum inszenierten. Den Stadtraum nutzten sie als Museum und Ausstellungsraum für Trophäen und Schätze. Dr. Stefan Mühlhofer wird mit dem Blick des Zeithistorikers den Abend abrunden.

Letzter Termin wird der 29. Januar sein

Weitere Informationen unter:

www.kunst.tu-dortmund.de

Ansprechpersonen bei Rückfragen:

Prof. Barbara Welzel
Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft
Telefon: 0231 – 755 2955
E-Mail: barbara.welzel@tu-dortmund.de

Prof. Michael Stegemann

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Institut für Musik und Musikwissenschaft
Telefon: 0231 – 755 6536
E-Mail: michael.stegemann@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.